

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
Einleitung	15
1 Thema und Fragestellung	18
2 Stand der Forschung	25
3 Theoretische Vorüberlegungen: Nation, Ethnie, NS-Volksgemeinschaft	30
4 Methode und Quellen	37
5 Aufbau und Argumentationslinien der Arbeit	43
1 Von der Diskontinuitäts- zur Kontinuitätsthese Die Diskussion über die Rechtsstellung des Deutschen Reiches nach 1945	47
1.1 Etablierung und Verdrängung der Diskontinuitätsthese im juristischen Diskurs über die deutsche Rechtslage im Vorfeld der Staatsgründung	49
1.2 Die Kontinuitätsthese als hegemoniale Position in der westdeutschen Nachkriegspolitik	57
1.3 Widersprüche und Gegenpositionen zur Kontinuitätsthese	68
1.4 Zwischenfazit: der Bezug auf ein vorstaatlich gefasstes Volk als Substanz des Staates	75
2 Supranationaler Aufbruch im nationalen Interesse Zur Neuausrichtung der Nationenvorstellungen im Rahmen der Westintegration	79
2.1 Die Kritik am Prinzip des Nationalstaats auf dem Weg ins Westbündnis	81
2.1.1 Die Entwicklung der Nationalstaatskritik vom allgemeinen Konsens zum spezifischen Argumentationsmuster der Regierungsparteien	82

2.1.2 Das Ende der Nationalstaaten – (k)ein Automatismus? Der Grundkonflikt zwischen Regierung und Opposition . . .	94
2.2 Das Saargebiet als europäisiertes Territorium deutscher Nation?	102
2.3 Tendenzen der Wiederbelebung nationalstaatlichen Denkens	116
2.4 Zwischenfazit: Mitsprache vor Souveränität	124
3 Einheit im Zwiespalt	
Die Ambivalenz der Nationenvorstellungen gegenüber „dem Osten“	131
3.1 Vom nationalen Interesse zum „Menschenrecht“: der Anspruch auf die Oder-Neiße-Gebiete	132
3.2 Das Ziel der Wiedervereinigung mit der DDR im Spannungsfeld von nationaler Rhetorik, pragmatischer Politik und Antikommunismus	158
3.2.1 Das Verhältnis zur DDR zwischen Verbundenheit und Entfremdung	160
3.2.2 „... wie gegen einen Bruder, der morden will“: das ambivalente Bild der DDR-Bürger	190
3.3 Zwischenfazit: die eine, hierarchisierte Nation	202
4 Zur Beständigkeit des „Wir“	
Die personelle Kontinuität zum Dritten Reich in ihren Konsequenzen für die Nationenvorstellungen	209
4.1 „Schlussstrich“ als Grundlage innerer und äußerer „Befriedung“: Vergangenheitspolitik zugunsten breiter Bevölkerungsschichten	211
4.1.1 Amnestien als Integrationsmittel	212
4.1.2 Symbolische Politik zum Abschluss der Entnazifizierung . . .	226
4.2 Eine Frage der nationalen „Ehre“: vergangenheitspolitische Maßnahmen im Interesse spezifischer Berufsgruppen	235
4.2.1 Von der Kontinuität des Staates zur Kontinuität des Staatspersonals	237
4.2.2 Die Kriegsverbrecherfrage und die „Ehre“ der deutschen Soldaten	252
4.3 Zwischenfazit: Volksgemeinschaft in der Nation	274

5	Zwischen Abgrenzung und Integration	
	Zur Erneuerung des nationalen Narrativs	
	im Kontext der Aufarbeitung des NS-Zeit	279
5.1	Grenzen des „Wir“: frühe Initiativen gegen Neonazismus und Antisemitismus	281
5.2	Die Schmierwelle als Katalysator des Wandels im Umgang mit der NS-Vergangenheit	294
5.3	Zwischenfazit: durch Vergangenheitsbewältigung zurück zur Nationalgeschichte?	311
	Schlussbetrachtung	317
	Quellen- und Literaturverzeichnis	323

<http://www.springer.com/978-3-658-00324-1>

Wiedererfindung der Nation nach dem
Nationalsozialismus?

Konfliktlinien und Positionen in der westdeutschen
Nachkriegspolitik

Kiani, S.

2013, XIV, 334 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-00324-1